KLANG
LICHT
IM
PARK

# THE SOUND OF LIGHT

## PRESSEMAPPE

**Preview-Event | 19. Oktober 2026**
Schwarzenberggarten am Schloss Belvedere, Wien

**23. Oktober 2026 – 10. Januar 2027**

KLANGLICHT IM PARK – THE SOUND OF LIGHT

# Inhaltsverzeichnis

**01 | KLANGLICHT IM PARK – THE SOUND OF LIGHT** **1**
Presseinformation zur Premiere in Wien

**02 | AUF EINEN BLICK** **4**
Termine, Tickets, Audioguide, Angebote & Aktionen, Winter Garden, Anreise und Besuch

**03 | GESCHICHTE UND NATUR DES SCHWARZENBERGGARTENS** **8**
Vom barocken Terrassengarten über Prinz Eugens Löwen bis zur Pflanzen- und Tierwelt

**04 | KURATORISCHES STATEMENT** **11**
Birgit Lill-Schnabl, Kuratorische Leitung KLANGLICHT und KLANGLICHT IM PARK

**05 | DIE KUNSTPROJEKTE** **12**
Elf künstlerische Positionen – 16 Installationen

- **01** | Portal — Alfredo Barsuglia
- **02, 04, 07, 09, 11, 14** | Domestic and Wild — Katja Paternoster
- **03** | Museum of the Moon — Luke Jerram
- **05** | Brocken 5.6 — Yasuhiro Chida
- **06** | Lichtwege — Hartung & Trenz
- **08** | Afterglow — Joschua Hohenbrink
- **10** | Connection — Bart Ensing
- **12** | Liminal — OchoReSotto
- **13** | Flora — Philipp Artus
- **15** | Terre Roulante — Miriam Hamann
- **16** | Mirror of Insights — Javier Riera

**06 | UNSERE PARTNER:INNEN** **Rückseite**

**07 | PRESSEKONTAKT & BILDMATERIAL** **Rückseite**

# THEATER IM PARK wird zu KLANGLICHT IM PARK

### Der Schwarzenberggarten wird zur Bühne für Licht- und Klangkunst

**Wien, Oktober 2026** – Licht, Klang und Natur verbinden sich ab Herbst mitten in Wien zu einem außergewöhnlichen Kunsterlebnis. Wo im Sommer das THEATER IM PARK die Menschen begeistert, verwandelt **KLANGLICHT IM PARK – THE SOUND OF LIGHT** ab **23. Oktober 2026** den gesamten Schwarzenberggarten – vom Palais am Schwarzenbergplatz bis hinauf zur vierten Ebene beim Schloss Belvedere – in eine eindrucksvolle, ruhige Welt.

Zwischen alten Bäumen, entlang verborgener Wege und über die vier Terrassen des historischen Gartens führt ein atmosphärischer Rundgang durch internationale und österreichische Licht- und Klangkunst. **16 immersive und interaktive Kunstwerke** laden Groß und Klein zum Entdecken ein, während der stimmungsvolle **Winter Garden** mit hausgemachtem Punsch, warmem Essen und der gastronomischen Infrastruktur des Stöckl im Park das Erlebnis genussvoll erweitert.

### Ein historischer Garten in neuem Licht

Im Mittelpunkt von **KLANGLICHT IM PARK – THE SOUND OF LIGHT** steht einer der besonderen historischen Grünräume der Stadt. Hinter den Mauern entlang der Prinz-Eugen-Straße liegt einer der bedeutendsten historischen Gärten Wiens – und gleichzeitig einer der geheimnisvollsten. Während Millionen Menschen durch den nur durch eine Mauer getrennten Belvederegarten spazieren, bleibt sein Nachbar, der Schwarzenberggarten, ein ruhiger Rückzugsort.

Dabei beginnt seine Geschichte erstaunlich bodenständig: **mit Wein**. Ende des 17. Jahrhunderts befanden sich hier noch Weingärten, bevor mit dem Bau des Palais ein weitläufiger italienisch-französischer Terrassengarten des Barock entstand. Streng gegliedert, mit Sichtachsen, Treppen, Skulpturen, Brunnen, Kaskaden und Wasserbecken, sollte Natur durch Gartenbaukunst noch beeindruckender dargestellt werden.

Eine technische Sensation war die von **Joseph Emanuel Fischer von Erlach** konzipierte **Feuermaschine**: Mithilfe von Feuer beziehungsweise Dampf wurde Wasser in höher gelegene Reservoirs gepumpt, von wo aus es die Wasserspiele des Gartens speiste. Man kam also nicht nur, um den Garten zu sehen, sondern auch, um darüber zu staunen, **dass bei den Schwarzenbergs das Wasser bergauf floss.**

Mehr als 300 Jahre später greift **KLANGLICHT IM PARK** diesen Gedanken auf und übersetzt ihn in die Sprache der Gegenwart: **Das Feuer wird zu Licht, das Wasser zu Wellen.** Die historischen Sichtachsen, die Geometrie des einstigen Barockgartens und der später entstandene englische Landschaftsgarten werden zum Ausgangspunkt für zeitgenössische künstlerische Interventionen. Vergangenheit und Gegenwart begegnen einander in Licht, Klang, Natur und Bewegung.

*„Mit KLANGLICHT IM PARK erzählen wir den historischen Garten auf neue Weise weiter. Ausgangspunkt ist die barocke Idee des Gartens als inszenierter Erlebnisraum – mit Sichtachsen, Lichtstimmungen und bewusst komponierten Perspektiven. Diese Elemente übersetzen wir in eine zeitgenössische Sprache aus Licht, Klang und künstlerischen Interventionen. Dass dieses Format nun erstmals in Wien erlebbar wird, freut uns ganz besonders.“*
**Birgit Lill-Schnabl, Kuratorische Leitung KLANGLICHT und KLANGLICHT IM PARK**

## Vom THEATER IM PARK zur Kunstlandschaft

Seit 2020 öffnet sich der lange Zeit weitgehend verborgene Schwarzenberggarten mit dem **THEATER IM PARK** wieder temporär für kulturelle Aktivitäten. Was im Sommer Bühne für Theater, Kabarett und Musik ist, wird ab Herbst 2026 erstmals zur Bühne für Licht- und Klangkunst – ein bewusster Balanceakt zwischen **kulturellem Freiraum, Ruhe und Natur**.

*„Seit vielen Jahren verfolge ich aufmerksam und mit großer Bewunderung, was Bernhard Rinner und Birgit Lill-Schnabl mit KLANGLICHT in Graz erschaffen haben – ein Format, um das ich Graz ehrlich beneide. Umso mehr freut es mich, dass wir dieses einzigartige Erfolgsformat nun gemeinsam nach Wien bringen und eine künstlerisch gestaltete Oase der Ruhe in der Stadt öffnen. KLANGLICHT IM PARK wird den englischen Landschaftsgarten der Familie Schwarzenberg in unmittelbarer Nachbarschaft des nächtlich beleuchteten Schloss Belvedere in eine außergewöhnliche Bühne verwandeln. Nationale und internationale Künstler:innen machen den Park mit Licht- und Klanginstallationen auf theatrale Weise erlebbar. Ich freue mich sehr darauf, dieses besondere, atmosphärische Zusammenspiel von Kunst und Natur ab Herbst in Wien selbst erleben zu können.“*
**Georg Hoanzl, Initiator KLANGLICHT IM PARK, Initiator und Eigentümer THEATER IM PARK**

Die 16 künstlerischen Arbeiten von elf österreichischen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern verteilen sich über den gesamten Schwarzenberggarten. Der historische Ort wird dabei nicht bloß zur Kulisse, sondern selbst zum Teil der Kunst.

Zu den Höhepunkten zählt **Luke Jerrams „Museum of the Moon“**. Die monumentale Mondinstallation bringt den Erdtrabanten in faszinierender Detailtreue in den Schwarzenberggarten und lässt das Publikum dem Mond auf Augenhöhe begegnen.

**Katja Paternoster** wirft Licht auf stilles Leben, **Alfredo Barsuglia** eröffnet neue Perspektiven des Miteinanders. Mit **Philipp Artus** entstehen eigene Traumlandschaften, während **Yasuhiro Chida** die Frage aufwirft: Folgt das Licht uns oder wir ihm? **Hartung & Trenz** greifen die historischen Sichtachsen des Gartens auf und verwandeln sie in einen poetischen Sprach- und Lichtraum, der auch gedanklich neue Wege eröffnet. **Miriam Hamann** verbindet Wissenschaft, Geschichte und Gegenwart und schafft daraus ein räumliches Bild im Zusammenspiel von Kunst und Natur. **Javier Riera** schreibt Licht und Geometrie in die Landschaft ein und lässt uns dabei in den Fluss der Zeit eintauchen. **Joschua Hohenbrink** fängt einen Moment der Vergangenheit ein, während das Kunst-Trio **OchoReSotto** einen Augenblick zwischen Wirklichkeit und Illusion entstehen lässt. **Bart Ensing** schafft einen kunstvollen Naturraum, in dem unsichtbare Kräfte sichtbar werden.

So entsteht ab der Dämmerung ein nächtliches Gesamterlebnis aus **Licht, Klang und Natur** und ein Park, den jede und jeder auf eigenem Weg entdecken kann.

*„KLANGLICHT IM PARK eröffnet in Wien einen neuen kulturellen Raum für die Zeit der langen Abende. Uns interessiert dabei nicht der schnelle Effekt, sondern ein atmosphärisches Erlebnis, das die Stadt, den Park und die Besucherinnen und Besucher in einen anderen Rhythmus bringt. Wenn Licht, Klang und Natur im Herbst und Winter aufeinandertreffen, entsteht eine besondere Form von Abendkultur – ruhig, eindrucksvoll und mitten in Wien.“*
**Bojan Djukic-Schaner und Benedikt Steininger, mit Monalisa Lackner-Roth, Geschäftsführung und Konzipierung KLANGLICHT IM PARK und THEATER IM PARK**

## KLANGLICHT IM PARK für Groß und Klein

Auch für Familien gibt es während der gesamten Saison besondere Angebote: **Ein Familienticket, freier Eintritt für Kinder bis einschließlich fünf Jahre sowie ein eigener Entdeckerinnenpass und ein Klebeheft für die kleinen Gäste machen den Besuch besonders familienfreundlich**. Ergänzt wird das Angebot durch Aktionen rund um die Herbstferien, Halloween, die Laternenwoche und den Advent. **Audioguides für Erwachsene und Kinder begleiten den Rundgang auf Deutsch und Englisch** mit spannenden Informationen zu den Kunstwerken sowie zur Geschichte und den Besonderheiten des Schwarzenberggartens. **Die deutschsprachige Fassung für Erwachsene wird von Schauspielerin Hilde Dalik gesprochen**. Zum Start gibt es außerdem **20 % Eröffnungsrabatt auf alle verfügbaren Zeitslots bis einschließlich 8. November 2026** mit dem Rabattcode **SOUND20**.

Der **Winter Garden** mit hausgemachtem Punsch, warmem Essen und der gastronomischen Infrastruktur des Stöckl im Park lädt während des Rundgangs sowie davor und danach zum Verweilen ein. Für **Unternehmen, Vereine, Reisegruppen und organisierte Gruppen** gibt es eigene Gruppenkonditionen und Angebote für gemeinsame Winterabende.

## Von Graz nach Wien: KLANGLICHT leuchtet erstmals in zwei Städten

Mit KLANGLICHT IM PARK kommt das von den Bühnen Graz vor mehr als zehn Jahren initiierte Kunstfestival KLANGLICHT erstmals nach Wien. Gleichzeitig mit der Premiere in Wien eröffnet am 23. Oktober 2026 auch **KLANGLICHT im Schloss Eggenberg in Graz**. Damit beginnt KLANGLICHT erstmals zeitgleich in zwei Städten – an zwei historischen Orten und mit zwei eigenständigen künstlerischen Programmen.

*„KLANGLICHT erstmals nach Wien zu bringen, erfüllt mich mit großer Freude und Stolz. Mit dem Schwarzenberggarten beim Belvedere eröffnet sich ein außergewöhnlicher neuer Resonanzraum für Licht- und Klangkunst – inmitten einer der großen Kulturmetropolen Europas. Dass KLANGLICHT damit erstmals außerhalb von Graz ein internationales Publikum erreichen wird, verleiht diesem Kunstfestival eine ganz besondere Strahlkraft.“*
**Bernhard Rinner, Geschäftsführer Bühnen Graz**

Unser besonderer Dank gilt der **Fürstlich Schwarzenberg’schen Familienstiftung** als Gastgeberin und Kooperationspartnerin, den **Bühnen Graz** als Lizenzpartnerin von KLANGLICHT sowie unseren Partnern vor Ort — insbesondere dem Team des **Palais Schwarzenberg** und dem **Stöckl im Park**

**Pressekontakt**
SKYunlimited | Sylvia Marz-Wagner & Victoria Haider
victoria.haider@skyunlimited.at
0660 6887501

# KLANGLICHT IM PARK – das Wichtigste auf einen Blick

**KLANGLICHT IM PARK – THE SOUND OF LIGHT**
23. Oktober 2026 bis 10. Jänner 2027
**Preview-Event:** 19. Oktober 2026
**Ort:** Schwarzenberggarten am Schloss Belvedere, Prinz-Eugen-Straße 25, 1030 Wien

**PREISE**

**Montag bis Donnerstag**

- Erwachsene (ab 15 Jahren): 14,90 €
- Kinder (6–14 Jahre): 9,90 €
- Familienticket (2 Erwachsene & bis zu 3 Kinder): 44,90 €

**Freitag bis Sonntag sowie an Feiertagen**

- Erwachsene (ab 15 Jahren): 24,90 €
- Kinder (6–14 Jahre): 14,90 €
- Familienticket (2 Erwachsene & bis zu 3 Kinder): 54,90 €

**Kinder bis einschließlich 5 Jahre haben an allen Tagen freien Eintritt. ZEITFENSTER & EINLASS**

Der Einlass erfolgt in gestaffelten Zeitfenstern, damit Besucher:innen KLANGLICHT IM PARK mit genügend Freiraum und in entspannter Atmosphäre erleben können. Eine frühzeitige Buchung wird empfohlen, um die gewünschte Einlasszeit zu sichern.

**GUTSCHEINE – KLANGLICHT IM PARK VERSCHENKEN**

Gutscheine für KLANGLICHT IM PARK sind auch eine schöne Geschenkidee. Sie sind flexibel für alle verfügbaren Zeitslots einlösbar und ermöglichen es den Beschenkten, ihren Wunschtermin selbst zu wählen.

**Information & Tickets:** klanglichtimpark.at

**AUDIOGUIDE**

**Audioguides für Erwachsene und Kinder begleiten den Rundgang auf Deutsch und Englisch** mit spannenden Hintergrundinformationen. Die **deutschsprachige Fassung für Erwachsene wurde von Schauspielerin Hilde Dalik** eingesprochen. An verschiedenen Hörstationen erfahren Besucherinnen und Besucher Wissenswertes über die Geschichte des Schwarzenberggartens, seine besondere Pflanzen- und Tierwelt sowie die Entwicklung vom barocken Terrassengarten zum heutigen Landschaftsgarten. Die eigens für Kinder aufbereiteten Inhalte laden mit kleinen Entdeckungsaufgaben dazu ein, den Park spielerisch zu erkunden. Ein Lageplan mit den Audiostationen ist auf der Website und vor Ort bei den Stationen abrufbar.

**ANGEBOTE & AKTIONEN KLANGLICHT IM PARK**

**1. ERÖFFNUNGSANGEBOT – 20 % RABATT**

Zum Start gibt es einen besonderen Eröffnungsvorteil für alle Besucher:innen, die bereits in den ersten beiden Wochen kommen möchten. **20 % Rabatt auf die Tickets in den ersten beiden Eröffnungswochen.** Der Rabatt gilt für **alle verfügbaren Zeitslots bis einschließlich 8. November 2026**.

**Aktionszeitraum:** bis einschließlich 8. November 2026
**Rabatt:** 20 % auf Tickets
**Rabattcode:** SOUND20
**Gültigkeit:** für alle verfügbaren Zeitslots im Aktionszeitraum

**2. FAMILIENANGEBOTE & FAMILIENAKTIONEN**

Für Familien gibt es während der gesamten Saison immer wieder gute Gründe für einen gemeinsamen Besuch: Neben den regulären Familienvorteilen gibt es deshalb zu unterschiedlichen Zeitpunkten besondere Aktionen, von den Herbstferien über Halloween und die Laternenwoche bis hin zur Adventzeit. Ziel ist es, einen gemeinsamen Abend zu schaffen, bei dem Kinder entdecken und staunen können und Familien bewusst Zeit miteinander verbringen.

**Unser Angebot:**

- **Familienermäßigungen:** Mit dem Familienticket können zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder KLANGLICHT IM PARK gemeinsam besuchen.
- **„KLANGLICHT Klebeheft“ für Kinder:** Mit dem eigenen Entdeckerinnenpass können Kinder während ihres Besuchs selbst auf Entdeckungsreise gehen. Kleine Aufgaben und spannende Details entlang des Weges machen den Rundgang zu einem spielerischen Erlebnis.
- **Halloween | 31. Oktober 2026:** Rund um Halloween steht der Besuch von KLANGLICHT IM PARK ganz im Zeichen einer besonderen herbstlichen Atmosphäre. Weitere Details zu möglichen Familienaktionen werden noch bekannt gegeben.
- **Laternenwoche | 9.–15. November 2026:** Die Laternenwoche bietet einen besonderen Anlass, den abendlichen Schwarzenberggarten gemeinsam mit der Familie zu entdecken. Geplant ist, das traditionelle Laternengehen mit dem Licht- und Klangerlebnis im Park zu verbinden.
- **Adventzeit für Familien:** In der Vorweihnachtszeit lädt KLANGLICHT IM PARK zu gemeinsamen Winterabenden ein. Ein Besuch lässt sich dabei mit einem Aufenthalt im Winter Garden, hausgemachtem Punsch und warmem Essen verbinden.

**3. GRUPPENANGEBOTE**

Für **Reisegruppen, Vereine, Unternehmen und organisierte Gruppen** gibt es eigene Gruppenkonditionen. Das gemeinsame Licht- und Klangerlebnis kann mit einem gastronomischen Aufenthalt im **Stöckl im Park** verbunden werden. Dadurch entsteht ein Gesamtprogramm aus gemeinsamem Erlebnis, Kulinarik und geselligem Beisammensein.

**Gruppenrabatte**

Bereits **ab 10 Personen** gelten vergünstigte Gruppentarife. Der Rabatt ist nach Gruppengröße gestaffelt und wird auf den jeweils regulären Ticketpreis angewendet.

- **10–19 Personen:** 10 % Gruppenrabatt
  **20–39 Personen:** 15 % Gruppenrabatt
  **ab 40 Personen:** 20 % Gruppenrabatt

**Unser Angebot:**

- **Weihnachtsfeiern:** Für Unternehmen und Teams bietet sich das gemeinsame Licht- und Klangerlebnis als besonderer Rahmen für einen **stimmungsvollen Jahresausklang** an. Der Besuch kann mit Gastronomie, Punsch und einem gemeinsamen Aufenthalt im Winter Garden bzw. im Stöckl im Park verbunden werden. Dadurch entsteht eine Alternative zur klassischen Weihnachtsfeier.
- **Exklusive Gruppensettings:** Für besondere Anlässe sind **exklusive Gruppensettings** möglich. Damit können Gruppen ihr gemeinsames Licht- und Klangerlebnis in einem individuelleren Rahmen gestalten.
- **Teambuilding-Events:** Das gemeinsame Licht- und Klangerlebnis bietet Unternehmen die Möglichkeit, Zeit abseits des klassischen Arbeitsumfelds miteinander zu verbringen. Als **Teambuilding-Event** verbindet das Angebot gemeinsames Erleben, Kulinarik und einen entspannten Abend mit Kolleg:innen.
- **Afterwork-Drinks:** Auch für einen unkomplizierten Abend nach der Arbeit eignet sich das Gruppenangebot. **Afterwork-Drinks**, hausgemachter Punsch, warmes Essen und ein gemeinsamer Aufenthalt im Winter Garden bieten Teams und Kolleg:innen einen entspannten Rahmen für das gemeinsame Licht- und Klangerlebnis.

**Kontakt für Gruppenanfragen:** Für Gruppenbesuche und konkrete Gruppenanfragen können die jeweiligen Konditionen individuell abgestimmt werden.
**Kontakt und Ticketbuchung:** ticket@klanglichtimpark.at

**4. WINTER GARDEN – WAS MACHT IHN BESONDERS?**

Der Winter Garden ist der gastronomische Mittelpunkt von KLANGLICHT IM PARK und ein eigenständiger Bestandteil des Winterabends. Er schafft einen Ort, an dem alle zusammenkommen, sich aufwärmen, essen und trinken und gemeinsam entspannt Zeit verbringen können.

**Unser Angebot:**

- **Hausgemachter Punsch:** Wir legen Wert auf Qualität und authentisch winterlichen Genuss. Deshalb ist unser Punsch im Winter Garden hausgemacht!
- **Warmes Essen:** Neben warmen Getränken gibt es auch **warmes Essen** im Winter Garden. Ein kulinarischer Genuss für kleinen und großen Hunger!
- **Hochwertige Infrastruktur des Stöckl im Park:** Ein besonderer Vorteil des Winter Garden ist die Möglichkeit, die bestehende und **hochwertige gastronomische und sanitäre Infrastruktur des unmittelbar angrenzenden Stöckl im Park** zu nutzen. Damit unterscheidet

sich der Winter Garden von einem klassischen temporären Ausschank oder einfachen Gastrostand. Es kann auf eine bereits vorhandene professionelle Infrastruktur zurückgegriffen werden.

- **Ein Ort zum Verweilen:** Der Winter Garden ist der **Treffpunkt und Ort zum Verweilen**. Besucherinnen und Besucher können hier zusammenkommen, Punsch trinken, etwas Warmes essen und ihren gemeinsamen Abend genießen.

**INFOS ZUR ANFAHRT**

Ziehen Sie bitte im Rahmen der Anreise zum Veranstaltungsorts aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit an Parkplätzen im Umfeld des Theaters und vor allem aus Gründen der Rücksicht gegenüber unseren Anrainer:innen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Betracht.
**Infos zur Anreise**: klanglichtimpark.at/kontakt-lage-anfahrt

Sollten Sie per PKW anreisen, nutzen Sie gerne die Parkgarage am Schwarzenbergplatz 9 (400 Meter von unserem Haupteingang entfernt mit einem pauschalen Parktarif von 6 € für 6 Stunden.

**INFOS ZUM BESUCH**

Da KLANGLICHT IM PARK unter freiem Himmel stattfindet, empfehlen wir wetterfeste Kleidung und festes, bequemes Schuhwerk. So lässt sich der Rundgang durch den Schwarzenberggarten auch an kühleren Herbst- und Winterabenden entspannt genießen.

**BARRIEREFREIHEIT**

Wir bereiten das Gelände so vor, dass der Rundgang ohne Treppen möglich ist. Bitte beachten Sie jedoch, dass es sich um ein historisches Parkgelände handelt und einzelne Steigungen Teil des Weges sein können. Diese können je nach Bedarf mit Unterstützung vor Ort bewältigt werden. Genauere Informationen zur Barrierefreiheit veröffentlichen wir rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn.
Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: ticket@klanglichtimpark.at

# Die Geschichte und Natur des Schwarzenberggartens

## *Auszüge aus dem Audioguide:*

### Der Schwarzenberggarten

Hinter den Mauern entlang der Prinz-Eugen-Straße liegt einer der bedeutendsten historischen Gärten Wiens – und gleichzeitig einer der geheimnisvollsten. Denn während Millionen Menschen durch den, nur durch eine Mauer getrennten, Belvederegarten spazieren, blieb sein Nachbar, der Schwarzenberggarten, ein verborgenes Juwel.

Dabei beginnt seine Geschichte erstaunlich bodenständig. Ende des 17. Jahrhunderts befanden sich hier noch Weingärten. Doch aus der Nutzlandschaft vor der damaligen Stadtmauer sollte eine Bühne werden. Mit dem Bau des heutigen Palais Schwarzenberg entstand ab 1697 ein prachtvoller barocker Terrassengarten: streng gegliedert, symmetrisch, mit Treppen, Skulpturen, Brunnen, Kaskaden und Wasserbecken. Natur sollte hier, durch Gartenbaukunst, noch beeindruckender dargestellt werden.

Besonders spektakulär war die sogenannte Feuermaschine: eine mit Dampf betriebene Pumpanlage, die Wasser bergauf in die höher gelegenen Reservoirs beförderte – eine technische Weltsensation. Von dort speiste es die Wasserspiele des Gartens. Man kam also nicht nur, um schöne Blumen zu sehen. Man kam auch, um darüber zu staunen, dass bei den Schwarzenbergs das Wasser bergauf floss.

Doch auch Gärten unterliegen der Mode. Im späten 18. Jahrhundert wurde der strenge Barockgarten zum englischen Landschaftsgarten. Gerade Linien wichen geschwungenen Wegen, die Natur wurde freier, schattiger und romantischer. Vieles hat sich seither verändert. Doch die große Achse, einzelne Brunnen und Skulpturen und vor allem die mächtigen alten Bäume erzählen noch heute von der Geschichte dieses Ortes.

Seit 2020 ist der Schwarzenberggarten im Sommer auch Heimat des THEATER IM PARK seit Herbst 2026 auch für KLANGLICHT IM PARK und öffnet sich damit zeitlich begrenzt für kulturelle Aktivitäten. Ein bewusster Balanceakt zwischen kulturellem Freiraum, Ruhe und Natur.

### Der Löwe – Prominente Nachbarschaft

Der Löwe, neben dem Sie gerade stehen, führt uns zurück zum berühmtesten Nachbarn dieses Ortes: Prinz Eugen von Savoyen, dem Bauherrn von Schloss Belvedere.

Prinz Eugen war einer der erfolgreichsten Feldherren seiner Zeit. Ab 1712 ließ er hier vor den Toren der Stadt seine Sommerresidenz errichten: zunächst das Untere, später das Obere Belvedere. Gemeinsam mit dem benachbarten Schwarzenbergpalais und seinen Gärten entstand eine eindrucksvolle barocke Palastlandschaft. Doch Prinz Eugen sammelte nicht nur Gemälde und Bücher.

Beim Oberen Belvedere ließ er auch eine Menagerie nach dem Vorbild von Versailles anlegen. Dort lebten Affen, Strauße, Luchse, Pfauen und andere exotische Tiere – und tatsächlich auch ein Löwe. Zu diesem Löwen soll Prinz Eugen eine ganz besondere Beziehung gehabt haben. Einer Legende zufolge brüllte das Tier in jener Nacht, in der Prinz Eugen starb – als hätte es gespürt, dass sein Freund im Sterben lag.

Der leuchtende Löwe von Katja Paternoster erinnert damit nicht nur an ein außergewöhnliches Tier. Er lässt auch eine beinahe vergessene Geschichte dieses Ortes wieder auftauchen.

## Flora und Fauna

### Die Pflanzenwelt

Über Ihnen breiten sich die Kronen der Platanen aus. Zwischen den Blättern und Ästen öffnen sich kleine Fenster zum Himmel. Licht fällt in Flecken auf den Boden. Was wie ein Dach wirkt, ist ständig in Bewegung: Ein Windstoß genügt, und sein Muster verändert sich.

Treten Sie einen Schritt aus dem Schatten. Und dann wieder zurück. Unter einer großen Baumkrone wird tagsüber das goldene Licht der Sonne gedämpft. Es wird weicher, weniger direkt. Stimmen und Schritte treten in den Hintergrund, das Rascheln der bunten Herbstblätter wird deutlicher. Ein Baum hat keine Wände. Und doch schafft er einen Raum. Die Platanen geben diesem Garten seinen Charakter. Machen ihn zu einem Erholungsort.

Ihre Stämme tragen Spuren vieler Jahre: helle neben dunkleren Flächen, glatte Stellen neben rauer Rinde. Die äußere Borke löst sich in unregelmäßigen Platten. Darunter kommt jüngere Rinde zum Vorschein. So entsteht das typische, fleckige Muster.

Auch das Blätterdach ist kein starres Gebilde. Die Blätter filtern Sonnenlicht, halten einen Teil des Regens zurück und werfen Schatten, der im Lauf des Tages durch den Garten wandert.

Die Platanen stehen nicht allein. Ein Garten besteht aus Pflanzen auf unterschiedlichen Höhen: oben die Kronen, darunter Sträucher und Hecken, am Boden Gräser, Kräuter, Laub und Erde. All diese Schichten prägen diesen Ort. Im Herbst wird das Laub lichter. Einzelne Blätter lösen sich und sammeln sich am Boden.

Die Äste der Bäume werden sichtbarer. Wenn der Winter kommt, treten Stamm, Verzweigung und Rinde in den Vordergrund. Bei KLANGLICHT IM PARK sind die Pflanzen mehr als Kulisse. Sie beeinflussen, wo sich Menschen sammeln, wohin der Blick wandert, wo es geschützter ist und wo der Mond steht. Dieses Bühnenbild entsteht jeden Abend neu – durch Licht und Wetter, Jahreszeit und Wachstum.

Bleiben Sie noch einen Moment unter den Platanen. Achten Sie auf den Schatten. Auf die Luft. Auf das leise Geräusch über Ihnen. Vielleicht merken Sie: Der Garten umgibt Sie nicht einfach. Er gestaltet den Raum, in dem Sie geradestehen.

### Die Tierwelt

Wer ist noch unterwegs, wenn bei KLANGLICHT IM PARK die letzten Gespräche leiser werden und das Publikum den Schwarzenberggarten verlässt? Vielleicht verrät es ein Rascheln im Gebüsch. Ein kurzer Schatten am Wegrand. Oder ein Ruf aus einer Baumkrone, so hoch, dass sein Ursprung verborgen bleibt. Dieser Garten ist nicht nur die stimmungsvolle Kulisse für Kunst und Kultur.

Hier finden viele Leben gleichzeitig statt – nach anderen Regeln, zu anderen Zeiten und meist außerhalb unseres Blickfelds. Für uns spenden Bäume Schatten. Für Tiere sind sie Aussichtsturm, Schutzdach und Wegweiser zugleich. Dichtes Gebüsch bietet Deckung. Laub kann ein Versteck sein, eine Wiese ein Ort zum Suchen, ein stiller Winkel ein Rückzugsraum. Was wir als sorgfältig angelegten Garten erleben, ist für Tiere eine Landkarte: Hier gibt es Schutz. Dort vielleicht Nahrung.

Der Schwarzenberggarten ist Teil einer erstaunlich grünen Stadt. Rund die Hälfte Wiens besteht aus Grünflächen: Parks, Gärten und Wäldern. Sie bilden ein Netz von Lebensräumen – und diese grünen Verbindungen werden genutzt.

Mehr als 70 Säugetierarten leben in der Donaumetropole: Füchse und Dachse, Biber und Ziesel, Rehe und Wildschweine. Nicht jedes Lebewesen zeigt sich. Aber Wildtiere bleiben nicht am Stadtrand stehen. Sie durchqueren Gärten, nutzen Parkanlagen und finden in den grünen Zwischenräumen der Stadt ihren Weg.

Auch über unseren Köpfen ist einiges los. Tagsüber rufen Singvögel in den Bäumen, Greifvögel kreisen über der Stadt. Wenn der Abend den Garten in weichere Farben taucht, übernimmt eine andere Welt die Bühne: Nachtgreifvögel und Fledermäuse sind unterwegs. Was uns still erscheint, ist für sie voller Nachrichten – Bewegungen in der Luft, Geräusche im Laub, Gerüche und Spuren. Vielleicht wechselt der Garten seine Besetzung genau dann, wenn wir meinen, es werde ruhig. Die Bühne bleibt dieselbe: Bäume, Wege, Wiesen, Hecken. Doch das Programm folgt einem anderen Takt.

Bevor Sie weitergehen: Nehmen Sie sich zehn Sekunden Zeit. Lauschen Sie in den Garten. Vielleicht hören Sie nichts Besonderes. Vielleicht hören Sie gerade deshalb genauer hin. Kunst und Kultur unter freiem Himmel heißt auch: Wir sind nicht allein. Wir sind zu Gast in einem Garten, der längst sein eigenes Programm hat.

# Kuratorisches Statement

Wer heute durch den Schwarzenberggarten am Belvedere spaziert, begegnet einem Ort, dessen Geschichte sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Als dieser Garten Ende des 17. Jahrhunderts angelegt wurde, folgte er den strengen Regeln barocker Gartenkunst: Sichtachsen lenkten den Blick, Terrassen gliederten das Gelände, Wasserbecken und Kaskaden folgten einer klaren Ordnung.

Vieles von dieser ursprünglichen Gestaltung ist heute nur noch zu erahnen. Und doch sind ihre Spuren geblieben – in den Wegen, den Terrassen, den Balustraden und den Blickbeziehungen, die den Garten bis heute prägen.

**Genau hier setzt KLANGLICHT IM PARK an.**

Wir haben Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit diesen historischen Strukturen auseinanderzusetzen, sie aufzugreifen, weiterzudenken und mit den Mitteln zeitgenössischer Kunst neu erfahrbar zu machen. Mit Licht und Klang werden alte Sichtachsen sichtbar, verschwundene Wasserflächen neu interpretiert und verborgene Orte entdeckt.

Dabei geht es uns nicht darum, den barocken Garten zu rekonstruieren. Vielmehr möchten wir einen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart eröffnen, zwischen strenger Ordnung und gewachsener Natur, zwischen Geschichte und zeitgenössischer Kunst.

So unterschiedlich die einzelnen Kunstinstallationen auch sein mögen, sie alle laden uns mithilfe von Licht und Klang ein, unsere Sinne zu schärfen und unsere Umwelt anders, vor allem auch bewusster, wahrzunehmen. So wirft **Katja Paternoster** Licht auf stilles Leben und **Alfredo Barsuglia** auf neue Perspektiven des Miteinanders. Mit **Luke Jerram** begegnen wir dem Mond auf Augenhöhe, mit **Philipp Artus** schaffen wir unsere eigenen Traumlandschaften und mit **Yasuhiro Chida** fragen wir uns: Folgt das Licht uns oder wir ihm? **Joschua Hohenbrink** fängt einen Moment der Vergangenheit ein und das Künstler-Trio **OchoReSotto** einen Augenblick zwischen Wirklichkeit und Illusion. Mit **Javier Riera** befinden wir uns im Fluss der Zeit, mit **Hartung & Trenz** gehen wir vor allem im Kopf neue Wege. **Miriam Hamann** schafft ein räumliches Bild aus der Verbindung von Wissenschaft, Kunst und Natur und **Bart Ensing** einen kunstvollen Naturraum, in dem unsichtbare Kräfte sichtbar werden.

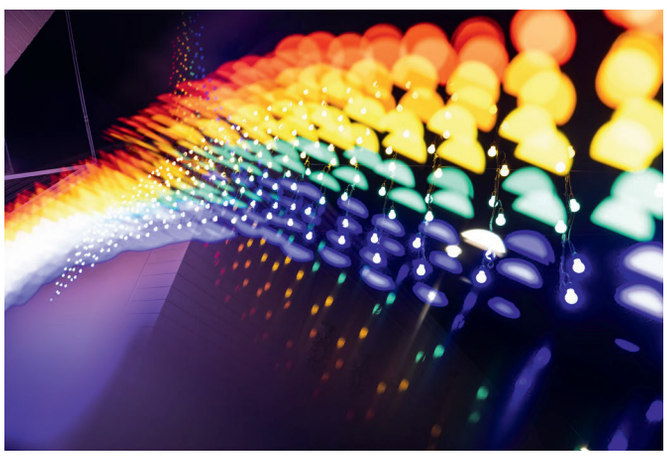
Die Geschichte dieses Gartens ist sichtbar - man muss nur genau hinsehen. Und manchmal braucht es dafür ein wenig Licht.
**Birgit Lill-Schnabl, Kuratorische Leitung KLANGLICHT und KLANGLICHT IM PARK**

# Die Kunstprojekte

Elf künstlerische Positionen aus Österreich und dem internationalen Raum machen den Schwarzenberggarten zum Parcours aus Licht, Klang, Natur und Geschichte.

# 01 | Portal

## Alfredo Barsuglia (A)



„Portal“ von Alfredo Barsuglia © Kanizaj Marija M.

Im Alltag können wir zumeist nicht ohne Weiteres die Seite wechseln, bei KLANGLICHT IM PARK gelingt es mit wenigen Schritten: Mit seiner Installation „Portal“ lässt der in Graz geborene Künstler Alfredo Barsuglia Besucher:innen sowohl einen physischen als auch einen gedanklichen Wechsel vornehmen. Mit bunten Glühbirnen weist er ihnen den Weg dorthin.

Trotz der Größe und leuchtenden Farben der Installation, die weit durch die Nacht sichtbar sind, vermittelt Barsuglias Regenbogen Intimität. Dazu trägt auch das begleitende Märchen bei: Direkt unter dem Regenbogen wird die Liebesgeschichte zweier Wesen erzählt, die ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten überwinden und zueinander finden. Damit thematisiert das Werk auch Offenheit, Toleranz und Diversität.

### Von der Idee zum Werk

**„Portal“ war bereits vor einigen Jahren zu sehen. Hat die Arbeit heute noch dieselbe Aktualität?**
Alfredo Barsuglia: *Ja, ich glaube sogar, dass sie nichts von ihrer Aktualität verloren hat. Die Themen Toleranz, Sehnsucht und die Suche nach einer anderen, vielleicht besseren Welt begleiten die Menschen seit jeher. Man könnte sagen: Seit Menschengedenken suchen wir den Schatz am Ende des Regenbogens.*
*Der Ausgangspunkt für „Portal“ war ein Widerspruch: ein Regenbogen, der in der Nacht leuchtet. Ein Regenbogen ist etwas, das man nachts normalerweise gar nicht sehen kann. Solche Gegensätze interessieren mich sehr. Der Regenbogen ist heute außerdem ein starkes Symbol für Diversität, Offenheit und Toleranz. Gleichzeitig wollte ich ihn aus seiner Unerreichbarkeit befreien: Normalerweise kann man sich ihm nie nähern. In „Portal“ kann man ihn plötzlich durchschreiten, fast berühren.*

**Die Installation besteht nicht nur aus Licht, sondern auch aus einer Klangarbeit. Welche Rolle spielt sie?**
*Der Regenbogen steht für etwas Traumhaftes und Märchenhaftes. Neben seiner heutigen Symbolik von Vielfalt und Offenheit wollte ich diese poetische Ebene ebenfalls erlebbar machen.*
*Deshalb gibt es eine Geschichte, die ausschließlich hörbar wird, wenn man sich dem Regenbogen nähert und ihn durchschreitet. Das Märchen erzählt von einem Fisch und einer Landschildkröte – zwei Wesen aus völlig unterschiedlichen Welten. Für einen kurzen Moment begegnen sie einander und verlieben sich. Es ist eine absurde Liebesgeschichte, aber gerade diese Absurdität erzählt etwas über die Vielfalt des Lebens und darüber, dass Begegnungen möglich sind, obwohl Welten zunächst unvereinbar erscheinen.*

**„Portal" bildet im Schwarzenberggarten am Belvedere den Eingang zum Rundgang. Passt dieser Ort besonders gut zur Arbeit?**
*Ja, das finde ich sehr passend. Einen Regenbogen kann man in Wirklichkeit nie durchschreiten. Gerade deshalb hat dieses Hindurchgehen etwas Märchenhaftes. Man betritt für einen Moment eine andere Wirklichkeit – oder vielleicht auch den Raum der eigenen Wünsche und Sehnsüchte.*

*Der barocke Garten verstärkt diesen Gedanken zusätzlich. Er war selbst ein Ort der Inszenierung, voller Überraschungen, Sichtachsen, Labyrinthe und verborgener Räume. Interessanterweise spielte im Barock auch das Bodenfeuerwerk eine große Rolle. Feuer- und Lichteffekte gehörten zu den großen Festen und passten hervorragend in diese Gartenanlagen. Insofern fügt sich eine Lichtinstallation wie „Portal" auf ganz natürliche Weise in diesen historischen Kontext ein.*

## Biografie

Alfredo Barsuglia, geboren 1980 in Graz, lebt und arbeitet in Wien. In Installationen und Projekten im öffentlichen Raum beschäftigt er sich mit gesellschaftlichen Werten sowie mit Grenzen und Übergängen zwischen öffentlichem und privatem Raum. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Kunsthaus Graz, Kunstforum Wien, MAK Wien, mumok, Lentos Linz und in der Pinakothek der Moderne gezeigt. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Monsignore Otto Mauer Preis und das Staatsstipendium für bildende Kunst.
*Instagram: @alfredobarsuglia | Web: www.alfredobarsuglia.com*

**Credits**
Installation: Alfredo Barsuglia
Sound Design and Sound Engineer: Stefan Voglsinger
Stimmen: Luisa Schwab und Željko Marović, Schauspielhaus Graz

# 02, 04, 07, 09, 11, 14 | Domestic and Wild

## Katja Paternoster (SI)



„Domestic and Wild“ von Katja Paternoster bei KLANGLICHT 2017 © Alexander Koch

Die Skulpturen der slowenischen Architektin Katja Paternoster beschreiben das Phänomen der Koexistenz unterschiedlichster Lebewesen in einem gemeinsamen Lebensraum. Die Intention der Künstlerin ist es, die Vielfalt der Tiere aufzuzeigen, die mitten unter uns, und dennoch großteils unbemerkt leben – so auch in Wien. Denn Städte, so die Künstlerin, sind keineswegs ausschließlich menschliche Räume, sondern komplexe Ökosysteme. Von Haustier bis Wildtier sind Paternosters Skulpturen bewusst aus dem Alltagsmaterial Draht geformt, werden mit Licht inszeniert und tummeln sich dieserart durch den gesamten Schwarzenberggarten.
Für Katja Paternoster ist Licht jenes Element, das den größten Einfluss auf ihre Arbeit als Architektin wie auch auf ihr Leben hat. Denn erst durch den Einsatz von Licht wird Form sichtbar, können Farben und Oberflächen wahrgenommen werden.

### Von der Idee zum Werk

**Ihre Installation „Domestic and Wild“ zeigt Tiere, die mitten unter uns leben, aber oft unbemerkt bleiben. Wie entstand die Idee dazu?**
Katja Paternoster: *„Domestic and Wild“ besteht aus einer Reihe beleuchteter Tierskulpturen – manche zeigen Haustiere, andere Wildtiere –, die sich über den gesamten Garten verteilen. Mich faszinieren seit jeher jene Tiere, die mit uns in der Stadt leben, ohne dass wir sie wirklich wahrnehmen. Wir betrachten Städte meist als ausschließlich menschliche Räume. Tatsächlich sind sie aber komplexe Ökosysteme.*

*Mit „Domestic and Wild“ möchte ich diese verborgene Ebene des urbanen Lebens sichtbar machen. Dafür übersetze ich die Tiere in Skulpturen aus Drahtgeflecht – einem einfachen, alltäglichen Material. Erst durch das Licht treten sie in der Dunkelheit hervor, ähnlich wie wir auch echten Wildtieren oft nur zufällig begegnen.*

**Wie wünschen Sie sich, dass die Besucherinnen und Besucher Ihre Installation erleben?**
*Die Tierskulpturen verteilen sich über den gesamten Park. Die Besucherinnen und Besucher entdecken sie nach und nach während ihres Spaziergangs. Ich wünsche mir, dass jede Begegnung überraschend wirkt – fast so, als würde einem tatsächlich plötzlich ein Tier begegnen.*

*Jede Skulptur erhält ganz bewusst ihren eigenen Platz. Grundsätzlich versuche ich mit meinen Arbeiten immer, die Identität eines Ortes hervorzuheben. Die Skulpturen selbst bleiben dieselben, doch ihre Umgebung verändert sich ständig. Dadurch entstehen immer neue Beziehungen zwischen Kunstwerk und Landschaft.*

**Auch der Löwe im Schwarzenberggarten ist Teil dieser ortsspezifischen Geschichte?**
*Ja. Die Geschichte von Prinz Eugens Löwen hat mich sofort fasziniert. Im Belvedere gibt es heute noch Präparate jener exotischen Tiere, die einst dort gehalten wurden. Der Löwe verbindet die Geschichte des Gartens mit der Gegenwart und fügt der Installation eine weitere Ebene hinzu.*

### Biografie

Katja Paternoster, geboren 1981, ist Architektin und Lichtkünstlerin aus Slowenien und Absolventin der Fakultät für Architektur in Ljubljana. Neben Architektur und Möbelgestaltung entwickelt sie Lichtinstallationen, in denen sie aktuelle Themen und die Identität konkreter Orte sichtbar macht. Ihre Arbeiten waren unter anderem bei Lighting Guerrilla in Ljubljana, Visualia in Pula, dem Bella Skyway Festival in Toruń und Lumina in Cascais zu sehen und wurden mehrfach ausgezeichnet.
*Instagram: @katjapaternoster | Web: https://cargocollective.com/arhidoza/Katja-Paternoster*

# 03 | Museum of the Moon

## Luke Jerram (UK)



„Museum of the Moon“ von Luke Jerram © Luke Jerram

Es ist ein gewaltiger Anblick, der sich im Schwarzenberggarten eröffnet: der Mond. Luke Jerrams Lichtskulptur „Museum of the Moon“ zeigt eine Nachbildung des Mondes mit sieben Metern Durchmesser. Jeder Zentimeter bildet etwa fünf Kilometer der Mondoberfläche nach, deren Krater, Berge und Täler für Betrachtende sichtbar werden. Im hier Erlebbaren verschmelzen NASA-Aufnahmen des Mondes mit sanftem Mondlicht, das vom Inneren heraus strahlt, akustisch ergänzt um eine Surround Sound-Komposition des mehrfach ausgezeichneten Komponisten Dan Jones.

Das Projekt „Museum of the Moon“ wurde in mehr als 300 Ausstellungen in circa 30 Ländern gezeigt und begeisterte bereits Millionen von Menschen. Von Ort zu Ort ändert sich dabei die Interpretation der Betrachtenden – einerseits ein Zeichen unserer kulturellen Unterschiede, andererseits Beweis, wie sehr der Mond Menschen über alle Grenzen hinweg berührt und dadurch verbindet.

### Von der Idee zum Werk

**Worin liegt die besondere Faszination des Mondes?**

Luke Jerram: *Wir Menschen blicken seit 200.000 Jahren zum Mond hinauf. Er ist Teil unserer Menschheitsgeschichte und beeinflusst seit jeher die unterschiedlichsten Kulturen weltweit. Er inspiriert Religionen, Musik, Poesie und Literatur und prägt viele unserer Märchen und Legenden. Diese unterschiedliche kulturelle Bedeutsamkeit spiegelt sich allein in der Sprache wider: Zum Beispiel ist der Mond im Französischen weiblich, im Deutschen männlich. In China erzählt man von Kaninchen im Mond, in Europa sehen wir ein Gesicht in der Oberfläche und sprechen vom „Mann im Mond“.*

**Wir erfahren durch die Installation also nicht nur etwas über den Mond, sondern auch über uns selbst?**

*Dies ist auch der Grund, warum ich das Projekt „Museum of the Moon“ genannt habe. Es bringt viel Wissenswertes an die Oberfläche – natürlich über den Mond selbst, aber auch über uns als Menschen. Dabei beeinflusst auch der Ort, wie wir diese künstlerische Monddarstellung wahrnehmen. In einem Wissenschaftsmuseum interpretieren wir das Projekt vor allem wissenschaftlich, in einer Kirche schwingt immer eine Art Transzendenz mit.*

**Was hat dich zum „Museum of the Moon“ inspiriert?**

*Ich wohne in Bristol, wo es den zweithöchsten Tidenhub Europas gibt. Zwischen Ebbe und Flut liegen 15 Meter Höhenunterschied. Wie wir wissen, ist dafür der Mond verantwortlich. Eines Tages, als ich mit dem Fahrrad über den Fluss fuhr, fiel mir dieser Tidenhub erstmals so richtig auf. Das brachte mich auf die Idee, ein Kunstwerk zu erschaffen, das ebenso vom Mond inspiriert und beeinflusst ist.*

*Das Besondere am „Museum of the Moon“: In der Realität sehen wir niemals die dunkle Seite des Mondes. Das Projekt ermöglicht es den Besucher:innen, um den Mond herumzugehen und einen Blick auf seine Rückseite zu werfen.*

## Biografie

Luke Jerram schafft mit seiner multidisziplinären Praxis Skulpturen, Installationen und Live-Kunstprojekte. Er lebt in Großbritannien, arbeitet jedoch seit 25 Jahren international und konnte mit seinem Kunstprojekten Menschen auf der ganzen Welt inspirieren und begeistern.
*Instagram: @lukejerramartist | Web: www.lukejerram.com*

**Credits**

Sound: Surround Sound-Komposition von Dan Jones

**Mit freundlicher Unterstützung von Wien Energie**

# 05 | Brocken 5.6

## Yasuhiro Chida (JP)



„Brocken 5.6“ von Yasuhiro Chida für KLANGLICHT 2023 © Kanizaj Marija M.

Inspiriert vom mysteriösen Naturphänomen des Brocken-Spektrums schafft Yasuhiro Chida die interaktive Installation „Brocken 5.6“: Durch Tausende von Löchern dringen Lichtstrahlen in den dunklen Raum und erwecken die Illusion, das Licht folge den Menschen. Chidas Arbeiten setzen sich mit der sinnlichen Wahrnehmung unserer Umwelt, Veränderungen darin und unserer Reaktion darauf auseinander. Zusammen mit Ólafur Eliasson und James Turrell wurde der japanische Künstler 2019 von Artdex zu einem der neun bemerkenswertesten Digitalkünstler:innen der Welt ausgezeichnet.

### Von der Idee zum Werk

**Deine Installation „Brocken 5.6“ wirkt auf den ersten Blick sehr reduziert. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher, wenn sie den Kubus betreten?**
Yasuhiro Chida: *Im Zentrum der Arbeit steht die Leere. Wenn man den Kubus betritt, befindet sich dort eigentlich nichts. In meiner Arbeit gibt es kein Objekt, auf das man schaut. Stattdessen befindet man sich mitten in einem Phänomen.*

*Der Kubus besteht aus Metall, seine Wände und die Decke sind mit etwa 50.000 winzigen Öffnungen versehen. Das Licht dringt von außen ein und wird selbst zum eigentlichen Material der Installation. Interessant ist, dass auch diese kleinen Öffnungen leer sind. Man könnte also sagen: Die Leere entsteht durch Leere.*

**Der Schwarzenberggarten war einst ein barocker Garten, der mit sorgfältig komponierten Szenerien arbeitete. Deine Installation schafft darin einen ganz eigenen Raum. War dieser Ort eine Inspiration für dich?**
*Ja, dieser Gedanke gefällt mir sehr. Mich interessiert, einen eigenen Raum innerhalb eines größeren Raumes zu schaffen. Sobald man den Kubus betritt, verändert sich die Wahrnehmung. Obwohl man sich noch immer im Park befindet, fühlt sich der Ort plötzlich ganz anders an.*

*Der barocke Garten lenkte den Blick bewusst durch den Raum. Meine Installation macht das Gegenteil. Sie lädt dazu ein, den Blick nicht in die Ferne zu richten, sondern die Aufmerksamkeit auf das Licht selbst und auf die eigene Wahrnehmung zu lenken. Für einen Moment entsteht ein stiller Ort mitten im Schwarzenberggarten.*

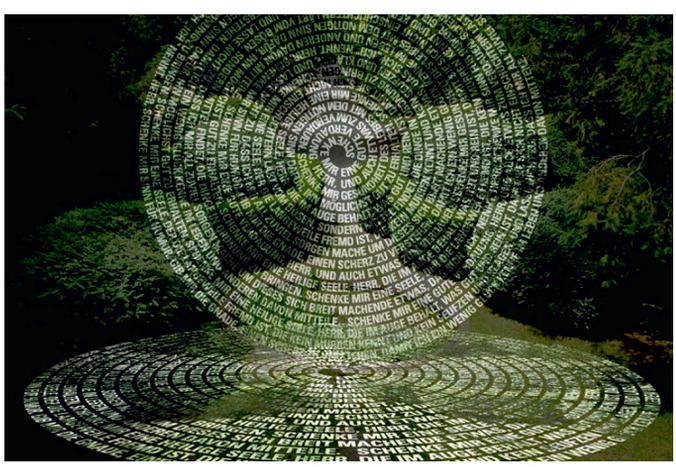
**Was wünschst du dir, dass die Besucherinnen und Besucher aus „Brocken 5.6“ mitnehmen?**
*Ich hoffe nicht, dass sie etwas Bestimmtes verstehen. Ich wünsche mir vielmehr, dass sie einen Moment erleben, in dem sie ihre Umgebung anders wahrnehmen als zuvor. Dass sie entdecken, wie sich Licht anfühlen kann, wenn man ihm wirklich Aufmerksamkeit schenkt – und dass selbst ein scheinbar leerer Raum voller Erfahrungen sein kann.*

### Biografie

Yasuhiro Chida, geboren 1977 in Hokkaido, ist ein japanischer Licht- und Installationskünstler. Nach seinem Architekturstudium entwickelt er seit 2002 räumliche Arbeiten, in denen die physische und sensorische Wahrnehmung von Licht, Raum und natürlichen Phänomenen im Zentrum steht. Seine Installationen wurden auf internationalen Festivals und in Ausstellungen weltweit gezeigt. 2019 erhielt er den Publikumspreis des International Light Art Award in Unna; 2025 gründete er das Museum of Spatial Art LLC.
*Instagram: @chidayasuhiro | Web: www.chidayasuhiro.com*

# 06 | Lichtwege

## Hartung & Trenz (D)



„Lichtwege“ von Hartung und Trenz © Hartung und Trenz

Einst floss Wasser durch die Kaskaden des barocken Schwarzenberggartens, bei KLANGLICHT IM PARK flutet leuchtende Sprache den Weg. Dieser Weg ist jedoch nicht begehbar – Besucher:innen verweilen auf der erhöhten Balustrade, die den Blick über diese „Lichtwege“ bis hin zum Palais Schwarzenberg freigibt.

Doch nicht nur die Perspektive ist für die kontemplative Arbeit von Hartung & Trenz bedeutsam. Unter der Balustrade befindet sich eine Grotte, die zum Sinnbild eines Übergangs wird: vom Dunkel ins Licht, von der Enge zur Weite, von der Quelle hinaus in den Garten. Diese Dualität greifen die Künstler in den Texten ihrer „Lichtwege“ auf. Kreisförmig angelegte Begriffe breiten sich konzentrisch aus, wirken aufeinander ein und schaffen ein Geflecht, das sich nicht eindeutig lesen, aber immer wieder neu interpretieren lässt.
So findet die eigentliche Bewegung dieser Installation im Kopf statt. Der historische Garten wird zum Raum für Reflexion über und Resonanz zwischen Licht und Leben.

### Von der Idee zum Werk

**Für KLANGLICHT IM PARK entwickelt ihr mit „Lichtwege“ eine neue Arbeit für den Schwarzenberggarten. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher?**

Georg Trenz: *Wien befindet sich für uns tatsächlich noch mitten im Entstehen. Diesmal gibt es keinen Weg, den man selbst geht. Stattdessen betrachten wir einen Weg – und zwar von einem erhöhten Standpunkt aus. Die Besucher stehen auf einer Steinbalustrade, von dort öffnet sich der Blick auf eine rund zweihundert Meter lange Allee, die direkt auf das Palais Schwarzenberg zuführt.*

*Diesen Weg kann man nicht betreten, sondern nur gedanklich nachvollziehen. Im Grunde sitzt man wie ein Opernbesucher in einer Loge und blickt auf eine Bühne, die sich vor einem öffnet. Dieser gesamte Prospekt wird mit wenigen Projektoren statisch ausgeleuchtet.*

**Welcher Gedanke steht hinter der Gestaltung der Projektionen?**

Georg Trenz: *Ausgangspunkt war die historische Bedeutung des Wassers im Schwarzenberggarten. Wir greifen diesen Gedanken auf, allerdings nicht illustrativ, sondern sehr abstrakt. Die flächigen Projektionen bilden gewissermaßen eine Wasseroberfläche. Darauf legen sich kreisförmig angeordnete Texte, die an die Wellen erinnern, die entstehen, wenn man einen Stein in einen Teich wirft.*

Detlef Hartung: *Die Texte beschäftigen sich mit grundlegenden Begriffen menschlicher Existenz – Geburt, Tod, Liebe, Reflexion, Existenz und vielen anderen elementaren Erfahrungen. Diese Begriffe werden in eine Struktur eingewoben, die wiederum aus Lichtbegriffen oder Begriffen rund um das Lichten entsteht. Dadurch entstehen zwei Ebenen, die sich permanent überlagern.*

**Ihr sprecht häufig davon, dass eure Arbeiten vom jeweiligen Ort ausgehen. Ist „Lichtwege“ eine Installation, die nur im Schwarzenberggarten funktionieren kann?**

Detlef Hartung: *Ja, unbedingt. Der Ort ist nicht bloß Kulisse, sondern Ausgangspunkt unserer Überlegungen. Die Architektur, die historische Gartenanlage, die Reliefs unter der Balustrade und die ursprünglichen Sichtachsen – all das fließt unmittelbar in die Entwicklung der Arbeit ein. Mit der Installation möchten wir den Blick wieder auf Details lenken, die heute kaum noch bewusst wahrgenommen werden, und sie in einen neuen Zusammenhang stellen.*

Georg Trenz: *Gleichzeitig interessiert uns, dass sich dieser Ort im Laufe der Festivalzeit verändert. Der Park bleibt nicht gleich. Das Laub fällt, die Bäume verändern ihre Struktur, das Licht reagiert darauf. Die Arbeit ist also nicht statisch, obwohl die Projektionen selbst unbewegt sind. Auch das ist für uns eine schöne Vorstellung: dass die Natur selbst zu einem Teil der Inszenierung wird*

## Biografie

Detlef Hartung und Georg Trenz entwickelten in ihrer über 20-jährigen Zusammenarbeit eine eigene Form des künstlerischen Ausdrucks, mit der sie Texte in eindrückliche Bilder verwandeln. Konkrete Sprache wird inhaltlich sowie formal zu bildhaften Zeichen. Die entstehenden Wortbilder erschaffen großflächige Bild-Text-Räume, die in Korrespondenz mit den realen, dreidimensionalen Räumen treten, auf die sie projiziert werden.

*Instagram: @hartungtrenz | Web: www.hartung-trenz.de*

**Credits**

Konzeption und Gestaltung: Hartung & Trenz
Sound: Timber Hemprich

# 08 | Afterglow

## Joschua Hohenbrink (D)

„Afterglow“ ist ein künstlerisches Spiel mit Zeit und Illusion, Licht, Bewegung und Klang. Inspiriert von Jean-Honoré Fragonards (1732–1806) berühmtem Gemälde „Die Schaukel“ begegnen Besucher:innen auch hier einer Schaukel an einem Baum: noch leicht schwingend, als hätte sie gerade jemand verlassen. Der Baum ist real, fest verwurzelt im Schwarzenberggarten und seiner Geschichte. Die Schaukel, jedoch, wirkt schemenhaft – sie mutet wie eine visuelle Erinnerung an längst vergangene Zeiten an. Dazu ertönen fragmentarische Klänge, die an barocke Musik, Lachen und Wind erinnern. „Afterglow“ überträgt damit die Sinnlichkeit und Leichtigkeit, aber auch das Fantastische des Rokoko ins Heute. Wie in einem Traum hält die Installation einen Moment fest, der nicht festzuhalten ist: als würde die Schaukel auf ewig schwingen.

### Von der Idee zum Werk

***„Afterglow“ ist der Titel deiner Arbeit für KLANGLICHT IM PARK. Wie würdest du die Installation beschreiben?***

Joschua Hohenbrink: ***„****Afterglow“ nimmt seinen Ausgangspunkt in Jean-Honoré Fragonards berühmtem Gemälde »Die Schaukel«. Mich faszinierte die poetische Stimmung dieses Bildes – der verwunschene Garten, die Leichtigkeit und das Gefühl eines eingefrorenen Moments. Diese Atmosphäre wollte ich in die Gegenwart übertragen. Im Park erscheint deshalb eine schaukelnde, holografisch projizierte Schaukel, die scheinbar verlassen ist. Die Person ist längst verschwunden, doch ihre Bewegung bleibt wie ein Nachhall der Vergangenheit erhalten. Begleitet wird die Arbeit von fragmentarischen Klängen, die an barocke Musik, Lachen und Wind erinnern und eine stille Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen.*

***Welche Atmosphäre möchtest du schaffen?***

*Ich wünsche mir, dass die Besucherinnen und Besucher die Arbeit zunächst eher entdecken als sofort erkennen. Sie soll Neugier wecken, zum Näherkommen einladen und ein kleines Rätsel bleiben. Die Installation ist ruhig, poetisch und leicht geheimnisvoll – nicht unheimlich, sondern wie ein Echo einer längst vergangenen Zeit.*

***Was verbindet die Arbeit mit deiner künstlerischen Haltung?***

*Mich interessiert, wie neue Medien unsere Wahrnehmung der Realität erweitern können. Ich möchte vorhandene Orte nicht überformen, sondern ihnen eine zusätzliche Ebene geben – als würde sich für einen Moment ein Tor in eine andere Wirklichkeit öffnen. Natur, Licht, Bewegung und Klang spielen dabei eine zentrale Rolle.*

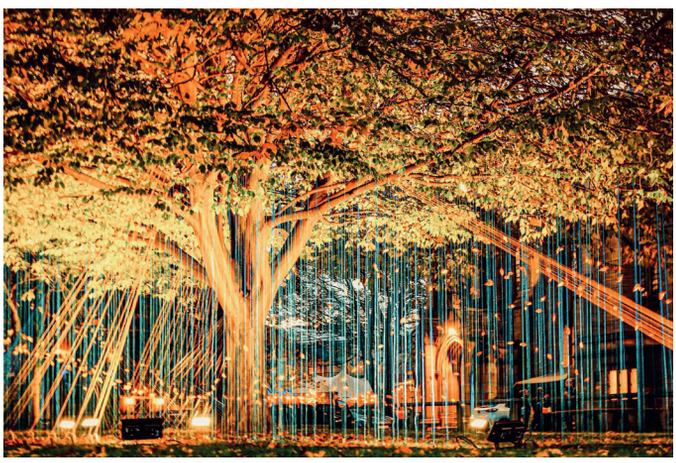
### Biografie

Joschua Hohenbrink, geboren 1986 in Deutschland, ist Digital Artist und arbeitet mit audiovisuellen Installationen, Projection Mapping und hybriden Medien. Er studierte Media Art an der AKI ArtEZ in den Niederlanden und vertieft seine künstlerische Praxis im Masterstudium Arts and Design an der FH JOANNEUM. Seine Arbeiten verbinden Klang, Animation, Raum und analoge Medienkunst und wurden unter anderem bei KLANGLICHT Graz, dem Generate! Festival sowie in internationalen Ausstellungskontexten präsentiert.

*Instagram: @loco.bird | Web: www.locobird.de*

# 10 | Connection

## Bart Ensing (NL)



„Connection“ von Bart Ensing Nature Art (c) Bart Ensing

Zwischen strenger Geometrie und organischem Wachstum öffnet der niederländische Künstler Bart Ensing einen stillen, nahezu meditativen Erfahrungsraum, der unsere Wahrnehmung von Bäumen völlig verändert. Mit leuchtenden Linien zwischen Ästen und Erde macht „Connection“ die unsichtbaren Kräfte sichtbar, die Bäume mit ihrer Umwelt verbinden. Die Installation tritt dabei in direkten Dialog mit dem Ort: Das Werk, das bisher vor allem mit vertikalen Linien arbeitete, wird in Wien um diagonale Linien erweitert und antwortet so bewusst auf die klaren Sichtachsen des barocken Schwarzenberggartens.

Zugleich hat „Connection“ auch einen partizipativen Charakter: Besucher:innen sind eingeladen, diesen kunstvollen Naturraum nicht nur von außen zu betrachten, sondern in ihn einzutreten, zu verweilen und so den Baum als wichtigen Teil unserer Umwelt bewusster wahrzunehmen.

### Von der Idee zum Werk

**Bart, du zeigst bei KLANGLICHT IM PARK deine Installation „Connection“. Worum geht es in dieser Arbeit?**

Bart Ensing: *In „Connection“ verbinde ich die Äste eines Baumes mit dem Boden, aus dem er wächst. Dadurch entsteht ein sehr strenger Rhythmus aus vertikalen Linien. Mich interessiert dabei das Zusammenspiel von Geometrie und Natur: Auf der einen Seite stehen die klaren, geraden Linien, auf der anderen die organische Form des Baumes.*

*Diese Linien können als Energieströme oder auch als Wasser verstanden werden, das durch den Baum fließt. Gleichzeitig trägt die Arbeit ihren Titel Connection, weil auch die Besucherinnen und Besucher Verbindungen eingehen können – mit der Installation, mit dem Baum und letztlich auch mit sich selbst.*

**Was möchtest du bei den Besucherinnen und Besuchern mit deiner Installation auslösen?**

*Vor allem möchte ich Staunen erzeugen. Ich wünsche mir, dass Menschen überrascht sind von dem, was sie sehen. Mich interessiert vor allem, dass sie Bäume anschließend anders wahrnehmen – intensiver und bewusster als zuvor.*

*Ich möchte ein Gefühl vermitteln: dass wir Teil der Natur sind. Wenn jemand nach der Begegnung mit meiner Arbeit einem anderen Baum begegnet und ihn plötzlich anders betrachtet, dann habe ich mein Ziel erreicht.*

**KLANGLICHT IM PARK beschäftigt sich intensiv mit der Geschichte des barocken Gartens und seinen Sichtachsen. Wie fließt das in „Connection“ ein?**
*Als ich mich mit dem Schwarzenberggarten beschäftigt habe, musste ich zunächst recherchieren, was einen barocken Garten eigentlich auszeichnet. Besonders fasziniert haben mich die klaren Sichtachsen. Diese Idee möchte ich auch in meine Installation einfließen lassen. Zusätzlich zu den vertikalen Linien werde ich diagonale Verbindungen schaffen. Mindestens eine dieser Achsen soll sich deutlich durch die Installation ziehen.*

*Wie genau sie aussehen wird, kann ich allerdings erst vor Ort entscheiden. Meine Arbeiten entstehen immer im direkten Dialog mit dem jeweiligen Ort. Gerade der Kontrast zwischen den strengen Linien und Achsen einerseits und der freien, organischen Form des Baumes andererseits macht den Ort für mich spannend.*

## Biografie

Bart Ensing, geboren 1960, ist ein niederländischer Bildhauer und Installationskünstler. In seinen ortsspezifischen Arbeiten verbindet er Natur, Licht und Raum zu poetischen Erfahrungsräumen. Charakteristisch sind feine Linieninstallationen, die organische Formen mit geometrischer Ordnung in Beziehung setzen und Besucher:innen zu einer bewussteren Wahrnehmung von Bäumen und Landschaft einladen. Seit 2009 stellt der autodidaktische Künstler international aus; seine Arbeiten waren auf zahlreichen Lichtkunst- und Land-Art-Festivals in Europa und den USA zu sehen.
*Instagram: @bartensing | Web: https://www.bartensing.com/?lang=en*

# 12 | Liminal

## OchoReSotto (A)

Die Projektion „Liminal“ von OchoReSotto schafft einen immateriellen Raum des Übergangs, in dem Wirklichkeit und Illusion verschwimmen. Das Spiel mit der Wahrnehmung, die gezielte Blickführung, das Eröffnen neuer Perspektiven ist eine bewusste Anlehnung an den barocken Garten. Schon damals wurden über Ordnung und Geometrie, Sonnenlicht und Spiegelung Sichtachsen konstruiert. Das Grazer Künstlertrio überhöht diese Idee mit zeitgenössischen Medien und moderner Bildsprache – ein Wechselspiel zwischen Vergangenheit und Gegenwart entsteht. Die steinerne Grotte des Schwarzenberggartens mit der davor liegenden Wasserfläche – bereits selbst eine Art Übergang – wird zur künstlerischen Projektionsfläche eines Kreislaufs von linearer Vermessung über perspektivische Übersteigerung bis Auflösung und Rückkehr.

Die für das Werk komponierte Musik von Wolfgang Lehman entwickelt aus historischen Klängen eine elektronische Klangästhetik und folgt damit diesem visuellen Motiv der Übergänge.

### Von der Idee zum Werk

**Der Titel eurer Arbeit lautet „Liminal“. Der Begriff beschreibt einen Übergang, einen Schwellenzustand. Warum habt ihr euch für diesen Titel entschieden?**
Stefan Sobotka-Grünewald: *Der Titel hat sehr viel mit dem Ort zu tun. Barocke Gärten sind sehr stark strukturiert und geometrisch organisiert. Die Grotte sehen wir in diesem Zusammenhang als eine Schwelle: als einen Übergang vom Hier und Jetzt zu einem anderen Ort oder vielleicht sogar zu einer anderen Dimension. Genau dieses Dazwischen steckt für uns im Begriff Liminal.*

Lia Rädler*: Die Grotte ist für uns dabei ganz zentral. Durch ihre Architektur und die vorgelagerte Wasserfläche entsteht eine Art Portal. Das Wasser verdoppelt durch die Spiegelung den Raum und schafft damit etwas, das zwischen Realität und Illusion liegt.*

**Die Sichtachsen des barocken Gartens und das Wasser spielen bei „Liminal“ eine wichtige Rolle. Wie greift ihr diese Elemente auf?**
Lia: *Die Sichtachsen waren von Anfang an ein wichtiger Ausgangspunkt. Im barocken Garten gibt es diese starke Ordnung und sehr bewusste Blickführung. Wir arbeiten mit Linien, geometrischen Objekten, Mustern und Strukturen. Bei „Liminal“ treffen diese sehr reduzierten, zeitgenössischen Formen auf barocke Muster und Ornamente. Dadurch entsteht ein Wechselspiel zwischen barocker Übersteigerung und Minimalismus.*

*Die Spiegelung im Wasser ist dabei ein zentrales Element. Sie schafft eine zweite Dimension und stellt gleichzeitig die Frage, was eigentlich real ist und was nicht. Auf der einen Seite ist die Grotte ein Punkt, an dem sich alles sammelt. Auf der anderen Seite ist sie ein Punkt, von dem alles wieder ausgeht.*

**Ihr habt die Arbeit in mehrere Kapitel gegliedert. Welche Entwicklung durchläuft sie?**
Lia: *Am Anfang steht die Vermessung. Der Raum, die Grotte, die Wasserfläche und die Umgebung werden zunächst durch Linien erfasst. Daraus entsteht nach und nach eine Ordnung, die sich an der Struktur des barocken Gartens orientiert.*

*Danach beginnt eine perspektivische Expansion: Die Formen gehen in den Raum hinein und zugleich über ihn hinaus. Daraus entwickelt sich schließlich die barocke Übersteigerung. Alles wird größer, dichter und intensiver. Danach löst sich diese Übersteigerung in etwas auf, das wir den Spiegelraum nennen. Alles wird wieder reduzierter und ruhiger, bis wir schließlich zur ursprünglichen Achse und damit zur Vermessung des Raumes zurückkehren.*

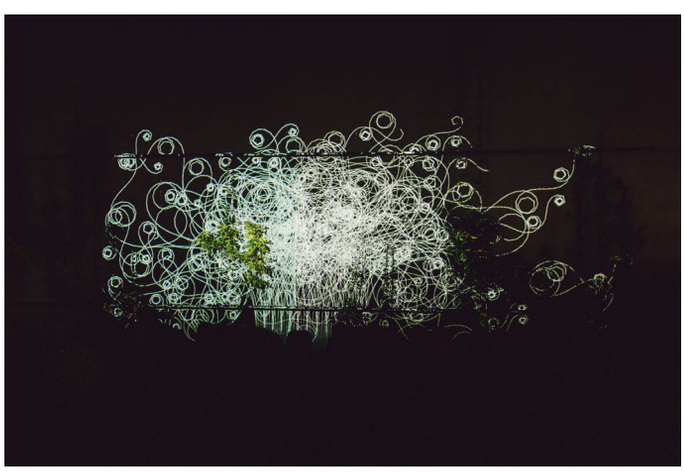
*So schließt sich der Kreis. Es gibt eigentlich keinen Anfang und kein Ende – sondern einen Kreislauf aus Ordnung, Expansion, Übersteigerung, Auflösung und Rückkehr.*

### Biografie

OchoReSotto ist ein Grazer Kollektiv der Film- und Projektionskünstler:innen Volker Sernetz, Stefan Sobotka-Grünewald und Lia Rädler. Seit mehr als 20 Jahren arbeiten sie mit Film, Projektion, Licht und Raum und verbinden dabei analoge und digitale Medien. Ihre großformatigen Projektionen und Installationen wurden national und international realisiert, unter anderem im Kontext von KLANGLICHT, den Salzburger Festspielen und dem Reeperbahn Festival. Das Trio gründete zudem „strictly analog – studio for experimental progress".
*Instagram: @ochoresotto | Web: www.ochoresotto.com*

# 13 | Flora

## Philipp Artus (D)



„Flora" von Philipp Artus für KLANGLICHT 2024 © Luke Goodlife

Abstrakte Linien setzen sich zu komplexen und zugleich sehr ästhetischen Formen zusammen, die einmal in geschwungener Harmonie erscheinen, ein andermal in kantigem Chaos – so die Eindrücke, die die interaktive Installation „Flora" erschafft. Die Erscheinungen sind dabei niemals gleich, denn gesteuert und gestaltet werden sie von den Betrachtenden mittels eines Touchpads selbst. Aus sich überlagernden Sinuswellen erzeugt der dahinterliegende Algorithmus eine Animation, die unseren persönlichen Traumlandschaften ähnelt. Wie sich die inneren Bilder, denen wir im Schlaf begegnen, unterscheiden, so bringt auch „Flora" durch die Übersetzung der individuellen Interaktion die Persönlichkeit der interagierenden Personen zum Vorschein: von zögerlich bis wild, gar rücksichtslos, von rund und organisch bis eckig und abstrakt.

## Von der Idee zum Werk

**Gibt es ein zentrales Thema in deiner Arbeit?**

Philipp Artus: *Müsste ich mich für ein Hauptthema entscheiden, wäre das wohl die Welle. Wasserwellen, Wellenbewegungen – seitdem ich in der Nähe des Atlantik studiert habe, ist dieses Thema zu einer großen Leidenschaft für mich geworden.*

*Dieser Fluss, der einmal etwas Hektisches, ein andermal etwas Meditatives innehaben kann, ist ein Thema, das sich auf ästhetische Art und Weise in meinen Arbeiten immer wieder zeigt.*

**Die Arbeit „Flora“ wird durch einen Algorithmus gesteuert. Wie ist dieser entstanden?**

*Ich habe relativ spät angefangen zu programmieren und mich davor sehr mit Animation und Experimentalfilm beschäftigt. Mich hat die Ästhetik der Bewegung von Gelenken sehr fasziniert, die Natürlichkeit der vielen Möglichkeiten von Rotation, der etwas sehr Lebendiges innewohnt.*

*Um das replizieren zu können, habe ich angefangen, mich mit Programmierung zu beschäftigen, ein Regelsystem zu definieren und mit vielen verschiedenen Parametern zu experimentieren. Als ich erstmals die Formen und Figuren gesehen habe, die vom „Flora“-Algorithmus geschaffen werden, war das für mich wie eine tolle Entdeckung. Letztendlich ist das Kunstwerk der Algorithmus – und dadurch, dass er interaktiv ist, kann das Publikum diesen Algorithmus selbst ästhetisch erforschen.*

**Die Besucherinnen und Besucher können also selbst Einfluss auf „Flora“ nehmen. Was entsteht durch diese Interaktion?**

*Genau, es geht um Wellen. Wellen haben eine Amplitude, eine Frequenz, die vielen unterschiedlichen Wellen stehen in Beziehung zueinander. Sie beginnen zu wandern und sich zu überlagern – genau so, wie man es auch im Wasser beobachten kann. Es war mein Ziel, dass die Zuschauer sehr viel selber bestimmen können. Sie haben großen kreativen Freiraum im Spiel mit dem Algorithmus.*

*Eine wirkliche Wiederholung kann es dabei eigentlich gar nicht geben, weil es nahezu unendlich viele Möglichkeiten gibt. Was entsteht, sind abstrakte Formen, deren Bewegung Assoziationen zu Lebewesen auslöst. Gerade dieser Zwischenbereich zwischen dem Figurativen und dem Abstrakten lädt zum Träumen ein und regt die Fantasie des Betrachters an.*

## Biografie

Philipp Artus ist ein multidisziplinärer Künstler und Filmemacher mit Sitz in Berlin. Seine Arbeiten erforschen Bewegung, Klang und Bildsprache und verbinden spielerische Elemente mit minimalistischen Strukturen. Nach seinem Studium an der École des Beaux-Arts in Nantes beschäftigte er sich autodidaktisch mit Animation, Physik und Musiktheorie und absolvierte ein Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Seine Projekte wurden in Museen, Galerien und auf internationalen Festivals gezeigt, darunter Prix Ars Electronica und SIGGRAPH Art Gallery.

*Instagram: @philippartus | Web: www.philippartus.com*

**Credits**

Konzept, Animation und Code: Philipp Artus

# 15 | Terre Roulante

## Miriam Hamann (A)



„Terre Roulante“ von Miriam Hamann © Miriam Hamann

Die Entstehung des Barockgartens markierte einen Wendepunkt im menschlichen Denken: Der Garten war nicht mehr nur eine kunstvoll arrangierte Landschaft, sondern bot mit Sichtachsen, geometrischen Beeten und symmetrischen Formen die Möglichkeit, Natur zu vermessen und zu regeln. Damit avancierte die Gartenanlage zum Spiegelbild eines neuen Weltbildes, das sich an Wissenschaft, Ordnung und Erkenntnis orientierte.
Miriam Hamanns „Terre Roulante“ (dt. rollende Erde) knüpft an diese Entwicklung an. Die Künstlerin übersetzt eine astronomische Zeichnung des Wissenschaftlers und Künstlers Sébastien Leclerc (1637–1714) in eine begehbare Lichtskulptur. Wie ein räumliches Bild macht die Installation sowohl Verbindungen zwischen Wissenschaft, Kunst und Natur als auch Vergangenheit und Gegenwart sichtbar.

### Von der Idee zum Werk

**Deine Arbeiten beschäftigen sich häufig mit Naturwissenschaft, Mathematik und Astronomie. Wo setzt „Terre Roulante“ an?**
Miriam Hamann: *In meiner künstlerischen Praxis beschäftige ich mich sehr stark mit der Frage, wie unsere Realität strukturiert ist und welche Ordnungssysteme wir entwickelt haben, um die Welt zu verstehen. Mich interessieren jene Systeme, die wir als selbstverständlich und konstant wahrnehmen – und vor allem der Moment, in dem sie ins Wanken geraten.*

*Deshalb spielen Naturwissenschaft, Mathematik, Geometrie und Astronomie in meiner Arbeit eine zentrale Rolle. Am Ende führen viele dieser Überlegungen immer wieder zurück zu den Bewegungen der Planeten und zu den Gesetzmäßigkeiten des Kosmos.*

**Welche Rolle spielt der Schwarzenberggarten für diese Arbeit?**
*„Terre Roulante“ ist eine ortsspezifische Arbeit und nimmt unmittelbar Bezug auf den ehemaligen Barockgarten. Mich interessiert dabei vor allem die enge Verbindung zwischen der Entstehung des Barockgartens und den naturwissenschaftlichen Entwicklungen des 17. und 18. Jahrhunderts.*

*In dieser Zeit wurden große Fortschritte in Mathematik, Geometrie und Perspektive erzielt. Erst dadurch wurde es möglich, Gärten mathematisch zu vermessen und geometrisch anzulegen. Die*

*Natur wurde vermessen, geordnet und in ein System überführt. Dahinter stand der Wunsch, die Welt zu verstehen – aber auch, sie kontrollieren zu können. Genau an diesem Punkt setzt mein Interesse an: Was geschieht, wenn diese Kontrolle verloren geht? Wenn die Natur sich unserer Ordnung entzieht?*

**Wie übersetzt sich dieser Gedanke in die Installation?**
*Während meiner Recherche bin ich auf Arbeiten des französischen Mathematikers und Kupferstechers Sébastien Leclerc gestoßen. Eine seiner Zeichnungen wurde schließlich zum Ausgangspunkt meiner Installation. Der Titel „Terre Roulante" leitet sich von einer handschriftlichen Notiz auf dieser historischen Grafik aus dem Jahr 1706 ab.*

*Ich habe einen Teil dieser mathematischen Konstruktion herausgelöst und in eine dreidimensionale, großformatige Lichtinstallation aus Neon übersetzt. Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, die historische Zeichnung eins zu eins nachzubilden. Bereits Leclerc übersetzte astronomische Zusammenhänge in mathematische Konstruktionen. Ich wiederum übersetze diese Konstruktion in einen räumlichen Körper aus Licht. So entsteht eine neue Ebene zwischen Wissenschaft, Geschichte und Gegenwart.*

### Biografie

Miriam Hamann, geboren 1986 in Wels, lebt und arbeitet in Wien. Die Künstlerin verbindet in Skulpturen und Installationen wissenschaftliche Abstraktion mit visueller Klarheit und beschäftigt sich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen sowie den Ordnungssystemen, mit denen wir unsere Welt beschreiben. Sie studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in Wien, Linz, Turku, Trondheim und bei der Sinop Biennale gezeigt; Licht und Klang bilden zentrale immaterielle Materialien ihrer künstlerischen Praxis.
*Instagram: @miriam__hamann | Web: www.miriamhamann.com*

**Credits**
Konzeption & Planung: Miriam Hamann Technische Umsetzung: Neonline

# 16 | Mirror of Insights

## Javier Riera (ES)

In den Werken von Javier Riera finden Geometrie, Architektur und Landschaft auf poetische Weise zueinander. Der spanische Künstler greift örtliche Strukturen auf und macht sie durch geometrische Formen sichtbar – so auch im Schwarzenberggarten: Hoch über dem Garten befand sich mit dem alten Wasserreservoir das einstige Herzstück der historischen Wasserversorgung. Über Kaskaden und Brunnen wurde das Wasser – ein essentieller Bestandteil des Barockgartens – durch die gesamte Anlage geleitet. Wo früher Wasser floss, lässt Javier Riera nun Licht und Geometrie fließen. Dieser leuchtende Strom knüpft an die Geschichte des Gartens an, ohne sie zu inszenieren. Vielmehr erfährt der natürliche Raum eine künstlerische Struktur, die den Blick für jenes öffnet, das sonst vielleicht verborgen bliebe.

### Von der Idee zum Werk

**Für Ihre Arbeit im Schwarzenberggarten haben Sie einen ganz besonderen Ort gewählt – einen ehemaligen Wasserbehälter hoch über dem Garten. Was hat Sie daran gereizt?**
Javier Riera: *Mich hat zunächst die Geschichte dieses Ortes fasziniert. Zu erfahren, dass sich hier einst das Wasserreservoir des Gartens befand, hat meine Vorstellung von diesem Platz völlig verändert. Früher wurde von hier aus Wasser durch den gesamten Garten geleitet. Heute existiert dieses Wasser nicht mehr, doch seine Geschichte bleibt im Ort gespeichert.*

*Meine Installation ersetzt das Wasser nicht – sie greift seine Bewegung auf. An die Stelle des Wasserflusses tritt ein Fluss aus Licht und Geometrie. Dieser Gedanke erschien mir sofort sehr poetisch.*

**Ihre geometrischen Projektionen wirken oft, als würden sie bereits in der Landschaft existieren. Ist das Ihr Ziel?**
*Ja. Ich versuche nicht, der Natur etwas hinzuzufügen. Mich interessiert vielmehr, Strukturen sichtbar zu machen, die bereits vorhanden sind.*

*Geometrie ist für mich keine künstliche Form. Sie gehört zur Natur selbst. Man findet sie in Pflanzen, Kristallen, Sternbildern oder im Wachstum von Bäumen. Meine Projektionen legen diese verborgenen Beziehungen frei. Deshalb empfinde ich meine Arbeiten auch als eine Form der Land Art.*

**Wie wünschen Sie sich, dass die Besucherinnen und Besucher Ihre Arbeit wahrnehmen?**
*Ich wünsche mir, dass sie sich Zeit nehmen. Meine Arbeiten erzählen keine Geschichte mit einem Anfang und einem Ende. Sie laden vielmehr dazu ein, für eine Weile an einem Ort zu bleiben und die eigene Wahrnehmung zu verändern.*

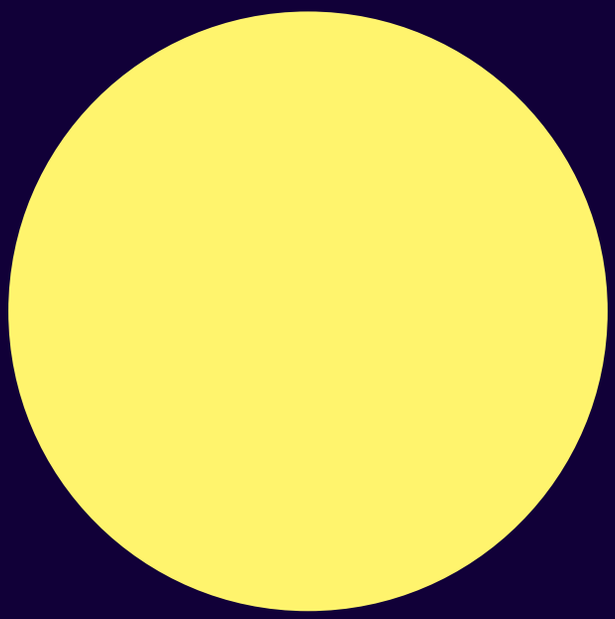
*Die Installation soll überraschen, aber gleichzeitig Ruhe ausstrahlen. Sie soll Schönheit vermitteln, ohne laut zu sein. Vielleicht wird sie zu einem Ort der Kontemplation – einem Ort, an dem man einfach verweilen möchte.*

## Biografie

Javier Riera ist ein spanischer Künstler, der für Land Art und projektionsbasierte Arbeiten an der Schnittstelle von Geometrie und Natur bekannt ist. Seine ortsspezifischen Lichtinstallationen greifen vorhandene Landschafts- und Architekturstrukturen auf und verändern die Wahrnehmung eines Ortes, ohne ihn physisch zu überformen. Seine Arbeiten wurden auf internationalen Lichtkunstfestivals sowie in Museen wie dem Museo Reina Sofía und dem MUSAC gezeigt und sind Teil öffentlicher und privater Sammlungen. Im Zentrum steht die Verbindung von Landschaft, Licht und Kontemplation.
*Instagram: @javierriera_ | Web: www.javierriera.com*

**Credits**
Konzept & Gestaltung: Javier Riera Sounddesign: LUMINECHO
Mitarbeit: Rosalina Fernández, Javier Palomo

**Mit freundlicher Unterstützung von voestalpine High Performance Metals**



# Unsere Partner:innen

Ein Projekt wie **KLANGLICHT IM PARK** wird erst durch starke Partnerschaften möglich.

Unser besonderer Dank gilt der Fürstlich Schwarzenberg'schen Familienstiftung als Gastgeberin und Kooperationspartnerin, den Bühnen Graz als Lizenzpartnerin von KLANGLICHT sowie unseren Partnern vor Ort — insbesondere dem Team des Palais Schwarzenberg und dem Stöckl im Park.

## Mit freundlicher Unterstützung

## Presseinformationen & Bildmaterial

klanglichtimpark.at/presse-material
https://www.picdrop.com/hoanzl/monAtwZSjQ

## Rückfragen

**SKYunlimited | Sylvia Marz-Wagner & Victoria Haider**
victoria.haider@skyunlimited.at
0660 6887501